Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 16 (1959)

Heft: 2

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine ganz ähnliche Erfahrung erlebten wir auf Vancouver-Island mit zwei niedlichen, langhaarigen, schwarzen Zottelhündchen. Sie waren sehr gut erzogen, äußerst angenehm und gehorsam, aber betteln konnten sie dennoch wunderbar! Sie hatten nämlich entdeckt, daß wir kräftiges, hartes Roggenknusperbrot aus Schweden bei uns hatten, das sie leidenschaftlich gerne fraßen, während sie das weiche Weißbrot, das auch in Kanada üblich ist, verächtlich liegen ließen.

Doch damit ist die Reihe unsrer Erfahrungen noch nicht beendet, denn an der Westküste erlebten wir eine ähnliche Begebenheit. Da huschte ein Squirrel, eine Art kleiner Eichhörnchen, heran und tänzelte und schwänzelte bettelnd um uns herum. Wir hatten unsere helle Freude an dem Tierchen, denn wenn wir ihm einen Lekkerbissen hinhielten, setzte es sich auf seine Hinterbeinchen, machte das Männchen und hielt sich an unsrer Hand fest, um erst einmal zu beschnuppern, was ihm da geboten wurde. Naturreine Traubenbeeren und Vollkornbiscuits fütterte es mit Behagen. Es nahm sogar ein Usneabonbon aus unseren Händen entgegen, schleckte erst prüfend und genießerisch mit seinem kleinen Zünglein daran und ließ erst dann das süße Etwas hinter den Zähnen verschwinden. Als wir ihm aber eine getrocknete, leicht präparierte Zwetschge anboten, versuchte es wohl davon, warf sie dann aber achtlos weg. Wahrlich ein gewissenhafter Nahrungsexperte! Wenn wir so gute, vernünftige Beobachter wären, würden wir uns viel ersparen können.

Beobachten wir Tiere auf der Weide, dann können wir feststellen, daß sie nicht alles fressen, sondern gewisse Kräuter heraussuchen und die anderen stehen lassen. Sie wissen instinktiv, was ihnen nicht bekommt, und auch wir sollten diese goldene Regel berücksichtigen, wir würden weniger unter Störungen und Krankheiten zu leiden haben.

Vielleicht hat der eine oder andere von uns auch schon festgestellt, daß Hunde und Katzen auch ein gutes Brechmittel kennen. Dieses ist früher in der alten Schul- und Volksmedizin als Heilmittel ebenfalls verwendet worden. Wenn sich Hunde oder Katzen nämlich den Magen verdorben haben, dann fressen sie ganz einfach Schließgras, das sie irgendwo als Unkraut am Wegrand oder in einer Wiese finden, worauf sie es mit Schleim zusammen wieder erbrechen. Ja, die Tiere sind tatsächlich bessere Kräuterkenner als der moderne Mensch von heute, dem nur noch chemische Pillen und Spritzen bekannt sind, die doch nicht das erwirken können, was ein einfaches Kräutlein zustande bringt.

Gehen wir also hin zu den einfachen und bescheidenen Geschöpfen der Erde, denn wir haben eine Fülle kleiner Dinge zu erlernen, die uns nützlich sein können.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Beeinflussung von Leber, Blutdruk und Unterleib

Frau C. aus H., eine Patientin von 60 Jahren, schrieb uns:

«Da ich schon einige Male Mittel von Ihnen bezogen habe und immer guten Erfolg hatte, komme ich wieder mit einem Anliegen an Sie.»

Dieses Anliegen betraf einen zu hohen Blutdruck, einen grauen Stuhl und einen häßlichen Fluß. — Wir sandten der Patientin zur Regelung des Blutdrucks die entsprechenden Mittel, nämlich Arterio-Komplex aus Crataegus und Arnika, Viscatropfen, ein Mistelpräparat und den Bärlauchwein, da Bärlauch bekanntlich günstig auf den Blutdruck einwirkt, wie ja auch der Knoblauch. Zugleich verordneten wir eine Naturreisdiät, die ebenfalls zu bestem Ergebnis führen kann, zusammen mit rohen Salaten unter Beifügung von etwas roh geraffeltem Knoblauch, nebst leicht gedämpften Gemüsen. Bei hohem Blutdruck ist zudem eine salzarme, wenn nicht völlig salzlose, Diät zu beachten. Da grauer Stuhl mit einer Leberstörung in Zusammenhang steht, wurde zur Unterstützung der Leber noch Chelicynara verabfolgt. Zur vorgeschriebenen Diät, die auch für die Leber günstig ist, war noch das Weglassen von Essig, Eiern, Wurstwaren und Schweinefleisch zu beachten, wie auch von fettgebackenen Speisen. — Was den Fluß anbetraf, war eine besondere Pflege mit halbstündigen Sitzbädern aus Frauenmäntelitee notwendig, ferner Spülungen mit Molkosan und die Anwendung von Fluor-Ovalen. — Nach 18 Tagen ging folgender Bericht ein:

«Muß Ihnen mitteilen, daß die Mittel ausgezeichnet geholfen haben. Nicht nur der lästige Fluß, sondern auch die Rückenschmerzen sind verschwunden. Ich kann es kaum glauben, daß alles nach so kurzer Zeit so schnell gebessert hat! Sie werden begreifen, daß ich darüber sehr glücklich bin, denn ich habe jetzt auch wieder Freude an meinem Haushalt. — Gestern habe ich noch den Blutdruck messen lassen, und ich war erstaunt, daß er in dieser kurzen Zeit von 225 auf 160 gesunken ist. Ich habe mich natürlich genau an Ihre Vorschriften gehalten und werde es auch weiter mit dem Essen so einrichten, daß viel Naturreis, Salate und Gemüse auf den Tisch kommen. Das Molkosan nehme ich jetzt an Stelle von Essig. Es gibt wirklich eine schmackhafte Sauce, die auch mein Mann gerne nimmt. — An dieser Stelle möchte ich Ihnen für Ihre Hilfe recht herzlich danken.»

Es ist wirklich manchmal erstaunlich, wie rasch die entsprechenden Mittel und Anwendungen zu wirken vermögen. Allerdings hängt ein solch rascher Erfolg auch davon ab, ob jemand eine kräftigere Konstitution besitzt, ob nur akute Erscheinungen zu beheben sind, oder ob chronische Leiden die Lage erschweren. Als weiterer Punkt fällt auch noch in Betracht, ob der Patient auf die Mittel gut anzusprechen vermag. — Jedenfalls wird es uns nach einem solchen Bericht nicht schwer fallen, natürlichen Mitteln und Anwendungen unser volles Vertrauen entgegenzubringen.

Heilung von Furunkeln

Frau S. aus B. gelangte in der Sorge um ihren Sohn an uns. Sie berichtete:

«Von einer Nichte erhielt ich Ihre Adresse und auch sonst habe ich schon viel von Ihrem Können gehört. Als besorgte Mutter schreibe ich an Sie. Ich habe einen 33jährigen Sohn, der schon seit 3 Jahren an Furunkeln leidet. Er hatte von Jahren Gelbsucht, und so glaubte man, es komme von der Leber oder Galle. Die Aerzte aber, deren er schon verschiedene konsultiert hat, sagen, es komme von der Haut. Er ist schon mit allerlei behandelt worden. De Aißen kommen in Abständen von 1—2 Monaten. Gegenwärtig hat er eine der größten. Sie ist so groß wie eine Handfläche. Bis sie jeweils reif sind, hat er arge Schmerzen. Sie erscheinen immer am Gesäß oder an den Oberschenkeln. — Mein Sohn trinkt nichts und raucht nicht. Er ist überhaupt ein stiller und sehr mäßiger Mann, nur manchmal wegen seiner Krankheit etwas deprimiert. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie ihm helfen könnten.»

Es war für uns erstaunlich, daß die Urinanalyse eigentlich keine nennenswerten Störungen erkennen ließ. So verordneten wir denn zum raschern Reifwerden des Furunkels, wie auch zum Herausziehen des Eiters Auflagen von heißem Bockshornklee und Leinsamenbrei. Diese hatten regelmäßig zu erfolgen und waren immer wieder zu erneuern, wenn sie kühl geworden waren. Innerlich war täglich das spezifische Mittel Hepar sulf. D4 einzunehmen. Mit dem Nachlassen der Ausscheidung waren an Stelle dieses Mittels Hepar sulf. D10 und Silicea D12 einzunehmen, da diese Mittel zum Ausheilen nötig sind. Ebenso mußten an Stelle der erwähnten Auflagen Lehmwickel mit gelbem Lehm und Johannisöl erfolgen, denn ein solcher Zustand bedarf einer gründlichen Ausheilung, damit nichts ins Blut gehen und neue Furunkeln bilden kann. Auch Vitamin B hilft zur Heilung, was durch Einnahme von Hefeextrakt möglich ist. — In der Ernährung hatte der Patient die übliche kochsalzarme, wie auch eiweißarme Diät zu beachten, wobei Essig, scharfe Gewürze, Fleisch, Wurstwaren und gekochte Eier zu meiden waren. An Stelle davon war viel Rohkost zu verwenden, also Frischsalate und rohe Früchte, jedoch zur Meidung von Gärungen nie zur gleichen Mahlzeit. — Da wir nach Einnahme der Mittel und Vornahme der Anwendungen baldigen Bericht über die auftretenden Symptome erbaten, schrieb uns die Mutter nach einiger Zeit unter anderem:

«Der Sohn bekam während der Kur so alle drei Wochen wieder ein bis zwei Aißen, aber immer kleinere. Seit 7 Wochen hat er nun keine mehr bekommen. — Wir möchten es jetzt nicht unterlassen, Ihnen für diese große Hilfe von Herzen zu danken. Ich werde Sie immer weiter empfehlen. Wir brauchen auch Ihr Avena sativa und sind auch mit diesem Mittel sehr zufrieden.»

Es ist bestimmt gut, wenn man in solchem Krankheitsfall auch die Nerven stützt und stärkt, werden sie doch durch solche Leiden sehr in Anspruch genommen. Zur Festigung des Zustandes sollte man die Diät weiterhin berücksichtigen, damit Rückfälle vermieden werden können. Auch die Einnahme von Arnika ist besonders günstig, wie auch Echinaforce, das vorbeugend und entgiftend wirkt. Nachträglich könnte auch noch eine Rasayana-Säftereinigungskur von vorbeugendem Nutzen sein.

AUS DEM LESERKREIS

Günstige Hilfe bei Verdauungsstörungen

Infolge Gallensteinen mußte sich Fräulein B. aus B. einer Operation unterziehen. Da sie nach dieser verschiedene Verdauungsschwächen noch beheben wollte, erhielt sie von uns nebst Diätvor-

schriften auch noch weißen Lehm, Gastronol, Podophyllum D3, Chelicynara und Nephrosolid. — Nach ungefähr einem Vierteljahr berichtete die Patientin über den befriedigenden Erfolg:

«Ich möchte Ihnen endlich einmal über mein Befinden berichten. Nach der Einnahme Ihrer Heilmittel kann ich sagen, daß mir diese sehr gut getan haben. Auch die Schondiät bekommt mir sehr gut. Karlsbadersalz, das ich früher oft nehmen mußte, brauche ich nicht mehr, dafür abends eine eingeweichte Feige und morgens gemahlene Leinsamen im Müesli. Auch das salzlose Knäckebrot finde ich herrlich. Ich will mir Mühe geben mit der Kost und so wenig als möglich daran etwas ändern; denn es ist ja wirklich zu meinem Wohl. — Auf alle Fälle möchte ich Ihnen recht herzlich danken für alles.»

Die erwähnte Schondiät ist als kleine Broschüre erhältlich und leistet dem Patienten als Wegleitung gute Dienste, denn besonders nach einer Gallenoperation ist eine entsprechende Schonung unbedingt angebracht.

Folgen einer Gelbsucht

Um gegen die Folgen einer Gelbsucht zu wirken, erhielt Frau V. aus E. Echinaforce zur Entgiftung, zur Anregung der Nierentätigkeit Nephrosolid und Usneasan, für die Leber Chelycinara und gegen rheumatische Störungen Imperarthritica, Symphosan und Einreibeöl, nebst Ratschlägen für die richtige Ernährungsweise mit der Beilage der kleinen Schondiätbroschüre. — Nach 1½ Monaten berichtete die Patientin wie gut Mittel und Anwendungen gewirkt hätten, so daß sie fast ein neuer Mensch geworden sei. Sie schreibt unter anderem noch:

«Ich merke, daß mir Ihre Naturmittel shr gut tun, und daß ich sehr stark darauf reagiere. Möchte Ihnen sagen, daß ich seit 14 Tagen viel kräftiger bin. Habe gut Appetit und sehe gut aus. Dieser Tage machte mir ein alter Mann das Kompliment, er kenne mich gar nicht mehr, wer mir gesundheitlich so voran geholfen habe? Ich freute mich darüber sehr, weil ich weiß, daß diese Feststellung aus ehrlichem Herzen kommt.»

Gelbsucht kann längere Zeit sehr ungünstig wirken und verschiedene Schädigungen und Störungen hinterlassen, die besonders, je nach der Veranlagung rheumatischer Art sein können. Es dauert oft längere Zeit, bis man durch Mittel, Diät und entsprechende Anwendungen wieder völlig frei davon wird. Sollte eine gewisse Schwächung, besonders im vorgeschrittenen Alter, zurückbleiben, dann wird es gut sein, durch entsprechende Pflege den Körper immer wieder zu unterstützen.

Behebung einer Unterleibsentzündung

Frau S. aus Z. schrieb uns hierüber wie folgt:

«Vor ungefähr zwei Monaten bat ich Sie um Ihre Mittel, da anläßlich eines Untersuches im Unterleib, den ich wegen meines Myoms regelmäßig vornehmen lasse, eine Entzündung festgestellt wurde. Der klinische Untersuch auf Krebsverdacht war negativ, also sehr gut, nur konnte man eine Entzündung feststellen. Nachdem ich nun Ihre Mittel: Petasan, Hyperisan sowie Conium macul. D4 während dieser 2 Monate regelmäßig eingenommen hatte, war beim Untersuch vor 2 Tagen gar nichts mehr von einer Entzündung vorhanden. Der Unterleib war in tadelloser Ordnung, und ich kann Ihnen meine Erleichterung und Freude darüber nicht beschreiben. Erfreulicherweise ist auch das Myom etwas kleiner geworden. Die anfängliche Größe von einer Crapefruit hat sich reduziert auf die Größe einer Mandarine. Ich möchte auch noch beifügen, daß ich noch alle 2 Tage ein Meersalz-Sitzbad genommen habe. Für Ihre Mittel möchte ich recht herzlich danken, sie waren ausgezeichnet.»

Durch die erwähnte Behandlung konnte natürlich auch das Myom Nutzen ziehen. Auch die Zeit der Abänderung kann die Rückbildung wesentlich fördern. Auf alle Fälle ist es gut, Entzündungen nicht anstehen zu lassen, damit sie nicht chronisch werden und dadurch die Lage erschweren.

Für die Redaktion: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen / AR

EIN NEUES GANZES
sind die biologisch laktofermentierten

Biotta-Säfte

denn sie verbinden die vielseitigen Wirkstoffe und Vitamine sommerfrischer Gemüse mit den großen gesundhetlichen Vorzügen der pflanzlichen Milchsäuregärung. (Man vergleiche die Verwandlung von Milch in Yoghurt und von Kabis in Sauerkraut.)

3 x täglich ein Gläschen!

GEMÜSEBAU AG TÄGERWILEN

In Reform- und Lebensmittelgeschäften

Die hochwertigen, rohen

Sésame - Samen

munden ausgezeichnet.
Sesam-Samen und Sesam-Produkte sind in allen Reformhäusern erhältlich.

Sesam-Produkte:

Sesampur (feinst gemahlene Sesamsamen) ersetzt das Oel in der Salatsauce.
Sesamèl der Brotaufstrich aus Sesampur und ausländischem Bienenhonig.
Sesam-Bonbons = Sesamsamen und Roh-Zucker.
Sesam-Raspel für Weihnachtsgebäck

HELVA { Türk / Choc / Waffeln

Pflege und Erholung

finden Sie im kleinen, ruhigen Privat-Kur- und Pflegeheim am Hallwilersee mit prächtiger Sicht auf See und Berge, wenige Minuten vom Bahnhof, Post und Schiffsstation. Es können Kuren nach Dr. Vogel, Kuhne etc. durchgeführt werden. Eigenes biolog. Gemüse. Hausmutter, ehem. dipl. Krankenpflegerin. Dauergäste werden aufgenommen. Pauschalpreis je nach Zimmer und Aufenthaltsdauer Fr. 12.—. Es empfiehlt sich höflich:

Fam. Jakob-Waldvogel, Birrwil AG. — Tel. (064) 6 41 24

Eine erfolgreiche Winter-Kur

mit Massagen, Packungen, Darmbäder, Schlenz, Kräuter- und Medizinalbäder, Kohlensäure, Sauerstoff, Moor, Soole, Schwefel, Prissnitz- und Kuhnebehandlungen. Bei Leber- und Gallenkranken, 10 Tage Kur. Säfte- und Diätkuren. Packungen für Arthritis. Neuzeitliche Ernährung. Neuzeitlich eingerichteter Badebetrieb im Kur- und Heilbad, dem gut geführten, heimelig eingerichteten Haus für schöne Ferientage, Ruhe und Erholung. Sonnige Lage, anerkannt gute Küche, auch im neuen Hotel Bellevue: (Liegeterassen). - Dauerpensionäre können aufgenommen werden. - Es werden auch alle Frischpflanzenpräparate von Dr. A. Vogel verabreicht.

Kur- und Heilbad Schoch-Köppel, Schwellbrunn
Telephon 071 / 5 23 55 und 5 14 06

Diät Kurheim „Sunnehus" Teufen

950 M. ü. M.

Das «Sunnehus» steht in erhöhter, ruhiger, sonniger Lage. Schöner Ausblick in das Säntisgebiet. Es ist die gutgepflegte Diät-Pension, wo man sich wohl fühlt. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Nur 2 Minuten von Herrn Dr. A. Vogel entfernt.

Mit höflicher Empfehlung
Schw. H. Joß und Frl. Hubschmid
Jahresbetrieb Tel. (071) 23.65.53

WIR DANKEN

allen Lesern der «Gesundheits-Nachrichten» die bereits ihr Abonnement pro 1959 erneuert haben. Wer seinen Verpflichtungen noch nicht nachgekommen ist, möge dies bitte b a l d t u n. Dadurch erspart man sich Nachnahmespesen und verhütet die Unterbrechung in der Zustellung der Zeitschrift. Der Einzahlungsschein lag der Dezember-Nummer bei.